

Darüber müssen wir reden:

Die Ortsmitte - ein unlösbares Problem?

Eines der zentralen Themen in Petershausen ist die Gestaltung der Ortsmitte. Weil sich vor einigen Jahren bereits abzeichnete, dass es auf den Grundstücken am Pertrichplatz (ehemaliges Hildegard-Rauch-Haus, Landmaschinen Ziller/Fischer sowie Pawlyk/Neumair) Änderungen durch Vererbung bzw. Verkauf geben würde, hat die SPD-Fraktion im Jahr 2011 die Aufstellung eines Bebauungsplans gefordert, um eine planvolle bauliche Entwicklung an dieser Stelle zu gewährleisten. Der Gemeinderat ist 2012 diesem Antrag gefolgt und hat gleichzeitig eine zweijährige Veränderungssperre erlassen (die vom Bauausschuss am 7. Februar um ein weiteres Jahr bis 30.03. 2015 verlängert wurde). Wesensmerkmal solch eines Bebauungsplans ist, dass er öffentlich ausgelegt und sowohl Träger öffentlicher Belange wie auch Bürger Stellungnahmen abgeben können.

Wenn nun also eine breite öffentliche Diskussion über eine zukünftige Bebauung stattfindet, so ist dies ganz im Sinne des Erfinders (sprich der SPD-Fraktion). Die Frage ist allerdings: Was ist machbar? Was ist zumutbar? Was kann auf keinen Fall geduldet werden? Unbestritten notwendig ist ein Lärm- schutzgutachten (bereits erstellt) und

ein Verkehrsgutachten (wird am 27.02. vom Gemeinderat vergeben). Bevor nicht beide Gutachten vorliegen, ist eine weitere Behandlung im Bauausschuss sinnlos.

Bezüglich der Gebäudehöhen hat sich die SPD bereits im vergangenen Sommer positioniert: Wir wollen die Gebäude 1 und 3 um ein Stockwerk reduzieren, das mittlere jedoch in der geplanten Höhe belassen. Die vorgesehene Geschossflächenzahl von 0,6 (vergleiche Betreutes Wohnen und nebenliegender Komplex mit jeweils 0,9) ist für eine Zentrumsanlage eher bescheiden. Eine weitere Höhenminimierung würde eine größere und erst recht nicht gewünschte Ausweitung in der Fläche bedeuten.

Weitere strittige Punkte wie Tiefgaragenzufahrten und Bauwerksgründungen sollten wir den Fachleuten überlassen. Die äußere Gestaltung in Harmonie mit denkmalgeschützten Gebäuden kann erst in den Bauplänen geregelt werden.

In der Hoffnung auf sachliche Behandlung der unterschiedlichen Interessen, auf fairen Umgang miteinander und auf die Bereitschaft zum Kompromiss verbleibe ich

Wolfgang Stadler, 2. Bürgermeister



Petershausen braucht Mutige

Impressum: Hrsg.: SPD Petershausen. Verantw. für Inhalt, Redaktion, Gestaltung: Hildegard Schöpe-Stein, Rolf Trzcinski. Aufl. 2500 St. www.spd-petershausen.de mailto:vorstand@spd-petershausen.de

ClimatePartner
klimaneutral
Druck | ID: 10170-1402-3252

Wir unterstützen ein
Windenergieprojekt in
Bandirma - Türkei.

Ein Landrat für alle

Martin Güll

Damit der Landkreis sozialer wird

Hohes Ansehen erwarb sich Martin Güll als Schulleiter der großen Hauptschule in Markt Inderdorf. Als bildungspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion und als Vorsitzender des Bildungsausschusses hat er ebenfalls viel Respekt bekommen. Und in beiden Aufgaben hat er wertvolle Erfahrungen gemacht.

Jetzt will ihn die SPD im Landkreis als neuen Landrat. Das Petershausener-Echo-Team sprach mit ihm:

Überall sehen wir die Plakate "Er scho wieder!". Warum trittst ein Landtagsabgeordneter nun als Landratskandidat an?

Ich bewerbe mich als Landrat im Kreis Dachau, weil mich die Herausforderung sehr reizt. Ich möchte in dieser herausragenden Position Ideengeber sein und vermitteln. Gestalten und verwalten – das sind für mich zwei Seiten ein und derselben Medaille. Dabei will ich auf die Menschen hören und mit anpacken, für die beste Lösung. Ich weiß dabei ein starkes Team an meiner Seite.

Was wird das Besondere mit Dir als Landrat sein?

Die richtigen Themen setzen, das geht nicht alleine. Genau dazu brauche ich die interessierte Öffentlichkeit, die vielen Experten in- und außerhalb des Landkreises und eine leistungsstarke Verwaltung. Genau diese starken Potenziale bietet der Landkreis. Man muss sie nur in den politischen Prozess einbinden und bei der Gestaltung der Zukunft mitnehmen. Bürgerbeteiligung darf keine Worthülse bleiben. Bürgerbeteiligung muss mit Leben gefüllt werden.

Die Ziele für die nächsten sechs Jahre hast Du mit Bürgerinnen und Bürgern

erarbeitet. Es gab unter anderem eine Mitmachaktion über eine Zeitung.

Ja, es gab erstaunlich viele, die geantwortet haben, mit zum Teil ausführlichen Vorschlägen. Und in unserer offenen Programmwerkstatt wurde es noch einmal sehr konkret. Wir haben diese Anregungen aufgegriffen.

Was sind das für Themen?

Bildung - die Ganztagschule muss kommen, und zwar in ihrer echten Form (gebundene Ganztagschule). Die Fachoberschule und die Berufsoberschule brauchen mehr Unterstützung und der Schulbusverkehr muss stark verbessert werden.

Familie und Wohnen - bezahlbares und familien- wie seniorenfreundliches Wohnen. Gesundheit - die Zukunft der Amperkliniken steht und fällt mit der Achtsamkeit gegenüber den Menschen, die dort arbeiten. Unsere feste Überzeugung: Personal statt Profit.

Verkehr - es klappt hinten und vorn noch nicht, dass wir weniger Verkehr auf unseren Straßen im Landkreis haben. Wir brauchen kreative Lösungen, auch beim Anrufsammel-Taxi.

Wirtschaft - auch dazu hatten die Bürgerinnen und Bürger eine klare Meinung: Der Landkreis muss noch mehr für die Umsetzung der Energiewende tun.

Dein Wahlaufruf?

Ich nehme Sie beim Wort, wie Sie mich beim Wort nehmen dürfen, dass ich eine Politik für Menschen mit den Menschen machen werde. Ich freue mich darauf und bitte Sie am 16. März um Ihre Unterstützung.

Ihr Martin Güll,
Mitglied des Bayerischen Landtags



SPD-Zeitung Nr. 20 - März 2014

Petershausener Echo **SPD**
www.spd-petershausen.de *das Original*

Liebe Petershausenerinnen und Petershausener,

"Noch ein Partei- oder Informationsblatt zu den anstehenden Kommunalwahlen...", werden Sie nun sagen, aber ich hoffe, dass Sie unsere aktuelle SPD-Zeitung mit dem gleichen Interesse lesen werden, wie die vielen Ausgaben zuvor. Normalerweise begrüßen Sie an dieser Stelle Hildegard Schöpe-Stein oder Rolf Trzcinski, diesmal übernehme ich diese Aufgabe.

Was kann ich Ihnen als Bürgermeisterkandidat der SPD noch Neues sagen?

Die großen Projekte, die in den nächsten Jahren anstehen, wie Neubau oder Umbau der Grundschule mit einem Zweig für die Ganztagschule, Neubau des Feuerwehrhauses, Renovierung vom katholischen

ren mehr bezahlbaren Wohnraum brauchen. Nicht jeder, der in unsere Gemeinde zieht, wird das Geld haben, sich ein Grundstück zu kaufen und ein Haus zu bauen. Die Gemeinde ist auch da gefordert, zum Beispiel, indem sie den sozialen Wohnungsbau fördert.

Ein besonderes Anliegen ist mir die Förderung und Bereitstellung von Jugendtreffpunkten. Viele Vereine in unserer Gemeinde leisten sehr gute Jugendarbeit, doch Jugendliche brauchen auch außerhalb der Vereine Treffpunkte. Der geplante Basketballplatz an der Ecke Jetzendorfer Straße/Mitterfeldstraße muss endlich gebaut werden. Für das JUZ brauchen wir einen neuen Platz, wenn der derzeitige Mietvertrag voraussichtlich 2015 ausläuft und nicht verlängert wird.

Miteinander - Füreinander. Gemeinsam für Petershausen. SPD.

und evangelischen Kindergarten werden ganz oben auf der Agenda des zukünftigen Bürgermeisters stehen, egal welche Partei ihn in den nächsten Jahren stellen wird. Doch damit ist die Liste noch nicht vollständig. Die Weiterführung der Ortskernsanierung, der Bau der Umgehungsstraße und die schon lange geforderten Radwege entlang der Jetzendorfer Straße und nach Obermarbach sind weitere Baustellen in den nächsten Jahren. Gerade diese letzt genannten Projekte erfordern ein hohes Maß an Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsvermögen, zum Beispiel bei den Grundstückskäufen. Doch diese Herausforderung nehme ich gerne an, denn durch meine tägliche Arbeit als Rechtsanwalt bin ich es gewohnt, schwierige Verhandlungen zu führen, um zu sachgerechten Lösungen zu kommen.

Ein Ärgernis für viele unserer Bürger ist die Brachfläche am Pertrichplatz. Das Verfahren zur Bebauung der Ortsmitte mag rechtlich einwandfrei gewesen sein. Aber dadurch, dass die Bürger nicht von Anfang an mitgenommen wurden, zieht sich das Bauleitverfahren jetzt in die Länge. Die große Anzahl von Einwendungen und die sich daraus ergebenden Verzögerungen hätte sich die Gemeinde bei frühzeitiger Bürgerbeteiligung sparen können.

Daneben wird es eine Reihe weiterer Themen zu bearbeiten geben. Wie sieht es im sozialen Bereich aus? Zum Beispiel werden wir in den nächsten Jah-

Meine Heimat ist Petershausen - mit der wunderschönen Glonn. Das Problem ist jedoch, dass man nicht an die Glonn herankommt. Es gibt weder Wege an noch entlang der Glonn. Dabei könnte sie mit entsprechenden Wegen und Uferabflachungen zum Naherholungsgebiet für uns Petershausener werden.

Umweltschutz, Nutzung regenerativer Energien und Energieeinsparung werden in den nächsten Jahren immer wichtiger. Petershausen ist da schon auf einem guten Weg, zum Beispiel mit seinem Klimaschutzleitbild. Dies gilt es weiter zu entwickeln und die darin aufgeführten Maßnahmen Schritt für Schritt umzusetzen.

In Petershausen gibt es die verschiedensten Interessen. Hier ist die Kunst erforderlich, Kommunikation in Gang zu bringen und die Fähigkeit Konflikte zu lösen, damit eine Entwicklung der in Petershausen steckenden Ressourcen stattfinden kann.

Deshalb bitte ich Sie bei der anstehenden Wahl um Ihre Stimme bei der Bürgermeisterwahl und natürlich auch um möglichst viele Stimmen für unsere Gemeinderatskandidatinnen und Kandidaten.



Herzliche Grüße, Ihr
Bernhard Franke